



Nur wer die strengen Qualitätsvorgaben der ÜGG erfüllt, ist berechtigt, das Überwachungszeichen Gleisbau zu führen.

Überwachungsgemeinschaft Gleisbau e. V. (ÜGG)

Der Rufer in der Wüste

Die Überwachungsgemeinschaft Gleisbau e. V. (ÜGG) vertritt als technischer und wirtschaftlicher Verband die Interessen ihrer Mitglieder gegenüber den auftraggebenden Bahnen. Darüber hinaus ist sie Ansprechpartner für politischen Entscheidungsträger hinsichtlich aktueller und zukünftiger Themen rund um den Schienenverkehr.

Wenn irgendwo in Deutschland Schienen verlegt, Signalanlagen repariert und Bahnhöfe saniert werden, dann sind mit hoher Wahrscheinlichkeit Mitglieder der Überwachungsgemeinschaft Gleisbau e. V. (ÜGG) beteiligt.

Die Mitgliedschaft bei der Vereinigung für spurgebundene Verkehrssysteme ist freiwillig. Für die Unternehmen stellt sie ein Gütesiegel dar, denn die Qualität ihrer Leistungen wird regelmäßig kontrolliert.

Arbeitsgruppe Gefahrstoffe

„Wir sind ein technischer und wirtschaftlicher Verband, der die Interessen seiner Mitglieder in den unterschiedlichsten Bereichen vertritt“, beschreibt Bernd Kaiser, Hauptgeschäftsführer der ÜGG, ein Vereinsziel. Als aktuelles Beispiel nennt er das Thema Gefahrstoffe, zu dem die Überwachungsgemeinschaft eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen hat. „Da geht es etwa um Stäube in Tunneln. Früher hat man sich ja wenig Gedanken gemacht, wenn ir-

gendwo dicke Luft war. Heute wird genau geschaut, ob sich irgendwelche Stoffe in der Luft befinden, die die Arbeiter gefährden könnten“, nennt er einen Bereich, in dem die ÜGG sich sowohl um die Unternehmen als auch die Gesundheit von deren Mitarbeitern kümmert.

Die ÜGG, deren Hauptgeschäftsstelle in Wiesbaden sitzt, vertritt die Interessen der Mitglieder gegenüber den auftraggebenden Bahnen und ist der Ansprechpartner für die politischen Entscheidungsträger, wenn es um aktuelle Themen und die Zukunft des schienengebundenen Verkehrs geht. Es geht aber auch darum, die Sicherheit im Bahnbetrieb zu garantieren. „Wir waren schon öfters der Rufer in der Wüste, wenn es um den Zustand der Infrastruktur ging“, erinnert sich Kaiser an Diskussionen mit der Politik.

Der Ingenieur gibt zu bedenken, dass das durchschnittliche Alter der deutschen Schieneninfrastruktur derzeit bei rund 20 Jahren liegt. Vor dem Hinter-

grund einer Lebensdauer von etwa 30 Jahren besteht nach seiner Einschätzung Handlungsbedarf; die ÜGG begrüßt deshalb, dass diese Erkenntnis nunmehr auch beim Eigentümer Bund angekommen zu sein scheint und dort eine deutliche Erhöhung der Bundesmittel für die Schieneninfrastruktur erwogen wird.

Bindeglied zwischen Bahn, Politik und Mitgliedern

Der Verein, 1993 gegründet auf gemeinsame Initiative der deutschen Bauwirtschaft und der damaligen Bundesbahn, fungiert als Bindeglied der Mitglieder zur Bahn und der Politik. Aber er hilft den Unternehmen auch ganz konkret und zertifiziert diese. „Das machen wir mithilfe unserer akkreditierten Tochtergesellschaft GüteZert, damit die Zertifizierung neutral und fair und nach internationalen Standards erfolgt“, sagt Kaiser. Somit stellt nicht allein die Mitgliedschaft in der Überwachungsgemeinschaft den Nachweis für die Leistungsfähigkeit eines Unternehmens dar, sondern das markenrechtlich geschützte Zertifizierungszeichen Gleisbau. 130 Mitglieder zählt der Verein derzeit. Darunter sind namhafte Unternehmen wie Strabag Rail GmbH, Leonhard

FOTOS: ÜGG

Weiß GmbH & Co. KG, die DB Bahnbau Gruppe und viele weitere mittelständische Unternehmen aus dem Bereich des Gleisbaus. Hinzu kommen Mitgliedsfirmen, die in der Logistik, der Sicherheit, als Ingenieurbüros oder in der Bauüberwachung tätig sind.

Die Unternehmen müssen Vorgaben, etwa im Qualitätsmanagement, dem Umweltschutz, dem Versicherungsschutz oder bei der Personalqualifikation erfüllen. Als Beispiel für eine solche Vorgabe nennt Kaiser den Versicherungsschutz, den ein Mitgliedsunternehmen vorweisen muss, um im Schadensfall ausreichend abgesichert zu sein. Das hat den Vorteil, dass potenzielle Vertragspartner wissen, dass dieses Unternehmen im Versicherungsfall ein seriöser Partner ist. Für die Auftraggeber verringert dies das Risiko, auf Kosten sitzen zu bleiben.

Um die Unternehmen zu unterstützen, die Anforderungen zu erfüllen, setzt die ÜGG zwei Tochterunternehmen ein. Die 1995 gegründete Deutsche Gesellschaft für Management in der Baupraxis mbH (DMB) hat ihren Sitz in Berlin und ist für den Schulungsbereich zuständig. „Die DMB ist anerkannter Bildungsträger der Deutschen Bahn. Sie darf die entsprechenden Gleisbauschulungen durchführen und bietet Seminare zu aktuellen Themen an, sodass die Firmen und deren Mitarbeiter im-

mer auf dem neuesten Stand sind“, schildert Kaiser die zentralen Aufgaben der DMB.

Das zweite Tochterunternehmen ist die 1998 gegründete und bereits erwähnte GüteZert, eine anerkannte Zertifizierungsstelle. Die Auditoren der GüteZert überwachen die Zertifizierungen der Mitgliedsunternehmen jährlich und sind bei ihren Kontrollen immer vor Ort.

Stabile Finanzierung

Die ÜGG finanziert sich über Mitgliedsbeiträge. Der jährliche Betrag von 2600 Euro ist seit 1993 stabil. Unternehmen mit weniger als 30 Mitarbeitern bezahlen im Jahr jedoch nur 1600 Euro Mitgliedsbeitrag, und wer weniger als drei Mitarbeiter hat, zahlt 900 Euro. „Wir überlegen derzeit, ob wir die Mitgliedsbeiträge nach 30 Jahren erstmals erhöhen. Dazu wollen wir aber erst einmal unsere Mitglieder hören“, blickt Kaiser in die Zukunft. Unternehmen, die Leistungen der Töchter DMB oder GüteZert in Anspruch nehmen, müssen für diese nach Aufwand zahlen.

„Ins Gleisnetz muss kräftig investiert werden“, sagt der Hauptgeschäftsführer. Für ihn steht fest, dass die Gleis- und Anlagenbauer ein unabdingbarer Bestandteil der Verkehrswende sind. Damit dürfte die ÜGG als Interessenvertreter der Gleisbauer künftig noch



Bernd Kaiser
Hauptgeschäftsführer der ÜGG

an Relevanz gewinnen. „Unsere große Sorge ist der Nachwuchs“, gibt Kaiser indes zu bedenken. Auch hier ist der Verein aktiv und bietet gemeinsame Termine mit den Arbeitsagenturen an, um die Fördermöglichkeiten vorzustellen. „Wir haben Lehrgänge etabliert, um Seiteneinsteiger zu unterstützen“, erläutert Kaiser.

Auf Initiative der ÜGG gibt es mittlerweile die Qualifikation zum Industriemeister Gleisbau. Die Berufsaussichten der Gleisbauer sind derzeit gut. Damit das so bleibt, fordert Kaiser eine Verstärkung der Investitionen in den Gleisbau.

Robert Maus

ANZEIGE



Systemanbieter in der Bahnelektrifizierung

- Consulting und Engineering
- Installation und Wartung
- Produktentwicklung und Vertrieb